

Bote von der Ybbs.

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung:

Ganzjährig K —
Halbjährig " —
Vierteljährig " 13.000—

Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Hand dristen nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit K 300 für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen kein Nachlaß. Mindestgebühr 5000 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.

Schluß des Blattes: **Donnerstag 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:

Ganzjährig K —
Halbjährig " —
Vierteljährig " 12.000—

Einzelnummer K 1000—

Nr. 5.

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 1. Febrer 1924.

39. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtnates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 339.

Wählerliste für die Nationalratswahl. Auflegung.

In Gemäßheit des § 31, Abs. 4, der Wahlordnung für den Nationalrat wird das Verzeichnis der im Stadtgebiete Waidhofen a. d. Ybbs für den Nationalrat Wahlberechtigten nach dem Stande vom 1. Jänner 1924, am 1. Februar 1924 im hiesigen Stadtgemeindeamte (Neues Rathaus, 1. Stock) aufgelegt.

In dieses Verzeichnis kann während der Auflegungsfest jedemann, an Wochentagen in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags, an Sonn- und Feiertagen von 9—11 Uhr vormittags Einsicht nehmen und davon Abschriften und Vereinfaltungen herstellen.

Gegen das Verzeichnis kann jeder Bundesbürger innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Auflegung an berechnet, wegen Ausnahme vermeintlich Nichtberechtigter oder wegen Nichtaufnahme vermeintlich Berechtigter schriftlich oder mündlich beim Stadtgemeindeamte Einspruch erheben.

Der Einspruch ist für jeden Einspruchsfall abge-sondert zu überreichen.

Stadtnat Waidhofen a. d. Ybbs, am 31. Jänner 1924.

Der Bürgermeister:
Franz Kotter.

Politische Übersicht.

Deutschösterreich.

L. H. — Bisher war in unserer demokratischen Republik die Zurückhaltung unseres Bundespräsidenten in parteipolitischen Fragen eine Sache, die auf die politische Lage sehr wohlthuend gewirkt hat. Wir stellen diese Tatsache mit Befriedigung gerade heute fest, wo wir mit großem Unwillen bemerken müssen, daß Dr. Hainisch aus seiner bisher gepflogenen und angenehm empfundener Zurückhaltung herausgetreten ist. Der „Westler Lord“ veröffentlichte eine Unterredung seines Wiener Berichterstatters mit Dr. Hainisch, in der der

österreichische Bundespräsident den Antisemitismus scharf verurteilt. Dr. Hainisch soll gesagt haben, daß die rassistische Bewegung wissenschaftlich als Theorie ebenso so falsch wie sie im praktischen Leben töricht sei. Er erblicke in der ganzen rassistischen Bewegung nur eine antisemitische Hege. Eine solche halte er in einem Kulturstaate für absurd und verderblich. Die Juden, die ehlich arbeiten und ihren Platz im wirtschaftlichen und geistigen Leben honorig ausfüllen, (wieviel gibt es solche?? — L. H.) mit Gewalt in den Hintergrund drängen, ihnen Rechte nehmen, sie zu Bürgern zweiter Klasse degradieren wollen, sei ein unstatthafes Vorgehen. Auch in Oesterreich gab es und gibt es Antisemiten, aber so borniert sind sie nicht, daß sie die jüdischen Begabungen nicht anerkennen und die Befähigung der Juden im politischen und kommerziellen Leben ablehnen würden. Wir haben in Oesterreich zwei Minister, in deren Adern jüdisches Blut fließt. Hat das Oesterreich geschadet? Nein. Ihre Arbeit war für Oesterreich von großem Vorteil. Soweit Dr. Hainisch. — Wir haben dazu zu sagen, daß sich Dr. Hainisch zuerst etwas gründlicher mit der Rassenfrage befassen sollte, ehe er darüber ein Urteil abgibt, das ihm als geistige Persönlichkeit schweren Schaden zufügte. Kraischek und Günther haben wissenschaftlich einwandfrei die Rassenfrage so aufgerollt, daß bei ihr von einer falschen Theorie lange nicht mehr die Rede sein kann. Sie ist den Schurzmannern um unseren Bundespräsidenten herum nur nicht sehr angenehm, weshalb sie als falsch erklärt wird. Einzach ist diese Erklärung, nur hat sie den Fehler, daß sie irrig ist. Bei einem hervorragenden Mann, als den man unsern Bundespräsidenten vermöge seiner hohen Stellung ansehen muß, sollte man glauben, er sei ein Kenner des Judentums. Hainisch kennt unsere Juden gut, denn er stammt ja selbst von einer Jüdin ab. Weil er aber zu dieser Rasse halten muß, lobt er sie über den grünen Klee. Sehr schlecht scheint er dafür die österreichischen Antisemiten zu kennen. Was Hainisch über sie, ebenfalls lobend, angeführt hat, dürfte wohl kaum die Zustimmung der österreichischen Antisemiten finden. Sogar Terzabek, der Parteimann Seipels ist damit höchst unzufrieden. Er interpellierte den Bundeskanzler, der als Philosemit hinreichend bekannt, eifrig bemüht war die Meinungen über die Aeußerungen des Bundespräsidenten erheblich abzuschwächen. Gerade aber in der Art, wie Seipel über Hainisch Erklärungen gesprochen

hat, finden wir eine Bestätigung dessen, was der „Westler Lord“ über die Aeußerungen des Bundespräsidenten veröffentlicht hat. Hainisch wurde auch mit den Stimmen der Großdeutschen Volkspartei zum Bundespräsidenten gewählt. Durch seine jüdisch-schlechten Aeußerungen hat er sich aber in unmittelbaren Gegensatz zu den politischen Anschauungen der nationalen Vertretung im Parlamente gestellt, woraus die nationale Abgeordnetenfraktion die Konsequenzen ziehen mußte. Die Amtsdauer Dr. Hainisch läuft noch im heurigen Herbst ab. Es steht daher zu erwarten, daß die nationalen Parteien bestimmt gegen eine Wiederwahl Dr. Hainisch Stellung nehmen werden.

Im Falle Hochenegg glaubte die Wiener Judenpresse bereits triumphieren zu können. Nun sind aber aus dem Triumphe lange Gesichter geworden. Hofrat Dr. Hochenegg ist der Aufforderung der Verzetkammer nachgekommen und hat an diese eine umfangreiche Auflagechrift gelangen lassen, in welcher seine früheren Aeußerungen mit sachlicher Gründlichkeit unter unwiderleglichen Beweisen gestellt sind. Die jüdische Pressekanaille liegt zwar etwas herum, als sei Hochenegg den Beweis schuldig geblieben, denn er nenne keine Namen. Pressejuda will nun Hochenegg aus dieser gewiß edlen, vornehmen, Personen schonenden Zurückhaltung den Strick drehen, und gezeigt Hochenegg der Verleumdung. Das ist echt jüdische Kampfesweise: Durch Tatsachenverwehungen Verwirrung anrichten, damit niemand ein klares Bild gewinnen könne. Hochenegg tritt nicht als Angeklagter, sondern als Kläger, ausgerüstet mit schlagenden Beweismaterial auf. Diese Tatsache hat die Tintenzuden in ange Verlegenheit gebracht. Deshalb ziehen sie eine Anzahl von Registern auf, nur keine ehrlichen, anständigen. Am Falle Hochenegg sollte unser Volk die ganze Verlogenheit der jüdischen Presse, von der nur mehr vegetierenden „Roten Fahne“ bis zum Boselischen „Tag“ herauf, endlich einmal erkennen lernen, und ihr ein für allemal den Rücken kehren. Kein Fall war in dieser Hinsicht bisher so typisch, wie die Behandlung des Falles Hochenegg in der ganzen Judenpresse ohne Ausnahme. Die Lehre daraus ist: **Leset und kauft keine jüdischen Zeitungen mehr!!**

Deutschland.

Berichten aus Bayern entnehmen wir, daß v. Kahr, Löffow, Zeißer und Genossen den Verhandlungen im

Der Schandfleck.

Eine Vorgeschichte von Ludwig Anzengruber.
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Alle Böswilligkeit der Welt würde umsonst an dem Bettstrogen rütteln, auf dem er da liegt, die rauhen Hände über der eingesunkenen Brust gefaltet.

„Nun kam nichts an!“
Burgerl faßte alles Zutrauen zu dem stillen Manne. Vermochte er den Mund aufzutun, er hätte keine Schreien auszusagen, so ruhig sah das bleiche Angesicht, so friedlich.

Mit dem Köpfechen auf den über der Stuhllehne gekreuzten Armen ruhend, saß das junge Mädchen lange in dem Anblick des Toten versunken.

Sie wandte sich erst ab, als Tritte, die auf der Treppe hörbar wurden, Sopherl aus dem Schlafe schreckten. Etliche vom Gellnde, das von der Arbeit heimgekehrt war, kamen herauf, um die Totenwache mitzuhalten. Sie begannen zu beten und mehrstimmig Lieder zu singen. Die meisten der Sänge waren den religiösen Anschauungen angepaßt, doch kam auch manchmal ein Lied an die Reihe, das von der Ergebung in Gottes Ratsschluß und der Verheißung des ewigen Lebens absah und in ungefügen Worten, aber desto ergreifender, die Hilflosigkeit des Menschen und der Vergänglichkeit alles Irdischen beklagte. Es waren das auch Trostlieder in ihrer Art, denn der Ausblick auf das Unabwendbare, allgemeine Verderben stumpft den Schmerz über den eintretenden Fall. Wechselnd klangen die schweremütigen Weisen in die stille Nacht hinaus.

Früh, im Morgenrauen, rasselte ein Wagen in den Hof. Heiner war zurückgekehrt. Als der Doktor, geleitet

von dem ernstblickenden Bauer und der weinenden Bäuerin, in die Stube trat, schlüpfte Burgerl hinaus.

Es trieb sie ins Freie.

Als sie die Treppe hinunterstieg, trat sie kräftig auf und schwenkte die Arme; da ihr gestern, wo sie der erste Schreck fast sinnlos machte, weder Hand noch Fuß versagte, achtete sie sich des Siedtums ledig und frommen Glaubens sah sie darin die Vergeltung für ihr treues Ausharren bei dem Sterbenden und dem stillen Toten.

Leicht erlachend in dem kühlen Winde, der mit vergilbten Blättern sein Spiel trieb, trat sie hinaus in den frischen Herbstmorgen, hell und kein Rind mehr!

24.

Es war noch kein Jahr vergangen, da kam eines Tages die Sonne herauf und wie sie sich in den Fenstern des Grasbodenhofes spiegelte, da gaben die Scheiben der Bäurinstube ihr Bild in scharfen Umrissen wieder, denn sie waren dicht verhangen.

Im ganzen Gehöft ist alles still und ruhig, nur die beiden Pferde vor dem Wägelchen, auf dessen Kutschbock Heiner sitzt, schmauben und prusten, stampfen und scharrten laut; der Knecht verweist ihnen ihr ungeduldiges Wesen durch mahdende Zurufe, neigt aber selbst unbillig oft den Kopf, um zwischen Stämmen und Geäst der Bäume hindurch nach dem Hause zu lugen. Im Flur läuft das Gellnde ab und zu, wie Ameisen in dem Schlupfloche ihres Baues, oft löst sich eines von der Gruppe los und krebt eilig durch den Garten und über den Hof, dann kommt vom Ende der Wirtschaftsgebäude ein zweites herangezogen. Beide treffen sich inmitten der Strecke und stehen einen Augenblick stille, danach nimmt jedes seinen Weg wieder auf und hastet entweder zurück, oder an dem anderen vorbei; so oft so eins nach dem Wagen jögert, sichtlich mit einer Ansprach auf der Zunge, wendet sich Heiner ab, wie jemand, der weder Lust hat zu hören, noch Red zu stehen.

Manch Scherzwort wird den Mädchen von den Knechten zugeflüstert, manch Lächeln zwischen zwei Dirnen gewechselt, aber bald ziehen alle wieder ein ernsthaft Gesicht, wie sichs geziemt und schicklich ist, denn die Bäuerin hat ihre schwere Stund.

Text machte der Heiner einen langen Hals, denn er sah den Bauer durch den Garten herzurrennen.

„Heiner, fahr zu!“ schrie er. „Grüß 'n werten Haldhofbauer und sag ihm, 's wär alles glücklich verlaufen und ein Bubn hätten wir! Ein Kerl wie ein Bär, sag ich dir, grad kriegt er sein erstes Bad und plürrt dabei, was er aus dem Hals bringt.“ Er klatschte einem der Pferde auf den Rücken. „Hott, mein Schimmel! Hott, mein Braun!“

Es war das der Eingang eines Liedes, unter dem man Kinder auf den Knien reiten läßt.

Die Zügel schlaff in den Händen, saß Heiner, als hätte der Bauer in einer fremden Sprache zu ihm geredet, denn oben lief eine Dime durch den Garten, die des Nachsehens wohl wert war, das schwarze, gekrauste Haar fiel ihr in natürlichen Locken bis zum Nacken, die Wangen des zarten, weißen Gesichtchens waren blühend gerötet und die runden Arme und kleinen Füße bewegten sich so zierlich als behend; im Vorübergehen warf sie einen freundlichen Blick nach Heiner, wandte sich aber sofort in weidlich hochmütiger Weise ab, als wär er ihr fremd und sollte ihr bleiben. Es war Burgerl, nahezu einen Kopf größer und bildsauber geworden.

Der Bauer hatte bequ coastherweise seine Gedanken anderswo und keinen Wert dafür, wohin sich etwa die eines anderen verloren. Mit einem Griff packte er den vor ihm Sitzenden an dem Schenkel.

Heiner schrie lachend auf.

„Was wart'st denn? Fahr zu!“ sagte der Bauer.

Der Wagen rollte fort.

Durch das Dorf jagte Heiner die Pferde, auf dem stillen Waldwege ließ er sie im Schritt gehen.

1923, an mitfühlende Menschen gerichtet, hat bisher nur unzureichenden Erfolg gehabt. Die Anteilnahme ist im Vergleich zur Bargeldsammelaktion für Deutschland demnach sehr schwach. Es ist für die Zukunft unseres Volkes ungleich mehr wert, sich der armen Kleinen anzunehmen, und es kommt einer Millionenpende gleich, einige Monate für ein darbenendes Kind zu sorgen. Ist es denn nicht möglich, wenigstens eine geringe Anzahl dieser armen Menschenkinder, die die Bitternis im Frühling ihres jungen Lebens bereits zu spüren bekommen haben, hier in unserer gastfreundlichen Stadt für einige Monate zu beherbergen, ihnen, wenn auch im bescheidenen Maße, bessere Tage zu schenken? Möge niemand der Tage vergessen, wo Oesterreichs Kinder von fremden Staaten leuchtenden Auges, gut genährt, also kräftig und widerstandsfähig gegen die Volksgeißel Tuberkulose u. a. Krankheiten, zurückkamen. Und nun darbt das Brudervolk; im ohnmächtigen Schmerz und stiller Wehmut sieht Bürger und Arbeiter seine Kinder körperlich verfallen und hält in bittender Gebärde seine Hände nach uns gerichtet. Ein stilles „Helft uns, und wir werden's Euch vergelten!“ Vom Deutschvölkischen Turnverein „Jahn“, Halle a. d. Saale, ist an den hiesigen Deutschen Turnverein folgendes schlichtes Schreiben eingelangt: „... Bis jetzt waren wir in der Lage, unseren wirtschaftlich bedrängten Turnbrüdern noch selbst beispringen zu können. Erleichtert wurde uns dieses durch die Zusendung einiger Lebensmittelpakete durch den deutschen Turnverein Schwabach, bei welchem eine Anzahl unserer Turner nach dem Bundesturnfest in Linz zu Gast waren. Im Laufe dieses Monats sind nun eine weitere Anzahl unserer Turnbrüder, beziehungsweise deren Väter, arbeitslos geworden. Gleichzeitig sind infolge der Einführung der Rentenmark die Löhne und Gehälter der noch Arbeit habenden Turnbrüder, wie allgemein, auf ungefähr die Hälfte der Vorkriegsentslohnung zurückgesetzt worden. Die Preise der Lebensmittel und sonstigen Lebensbedürfnisse betragen aber immer noch das Anderthalbfache bis Doppelparte der Vorkriegspreise. Es ist uns deshalb jetzt schwerer geworden, die bedürftigen Turnbrüder zu unterstützen. Wollen Sie uns nun bei unserem Hilfswerk unterstützen, so würde dies am besten durch Zusendung einiger Lebensmittelpakete geschehen. Hoffentlich wird unsere schlechte Lage nicht lange dauern. Mag es aber kommen wie es wolle, wir werden durchhalten bis wir ein neues freies Deutschland haben, in dem alle deutschen Brüder vereint sind.“ — Anmeldeformular zur Aufnahme von Kindern werden von der Verwaltung des Blattes und bei Herrn A. Herzog, freundlichst zur Verfügung gestellt und sind nach Ausfüllung dort wieder abzugeben. Dasselbst werden auch jederzeit Geldspenden angenommen. Die Anmeldungen werden mit 15. Februar d. J. abgeschlossen.

* **Turnverein.** Ski-Übung. Samstag den 2. und Sonntag den 3. Februar veranstaltet der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs für seine Mitglieder und für Freunde des Vereines gemeinsame Skilübungen. Abmarsch jedesmal 1 Uhr ab Eisenhandlung Bauer. Für fachmännische Leitung ist vorgesorgt.

* **Turnvereinsbücherei.** Samstag den 2. ds. findet keine Bücherausgabe statt.

* **Bücherei.** Samstag den 2. Februar ist die Bücherei geschlossen. Nächster Ausleihtag Samstag den 9. Februar von 5 bis halb 7 Uhr. Die Leihgebühr und die Strafgeldgebühr betragen jetzt 200 Kronen für einen Band. Ausleihszeit nur drei Wochen.

* **D. u. De. Alpenverein.** Das diesjährige Alpenvereinstreffen findet Samstag den 16. Februar in den Räumen des Großgasthofes Inzführ statt. Eintritt haben so wie in den letzten Jahren nur Mitglieder und geladene Gäste. An die Mitglieder ergehen keine besonderen Einladungen, wogegen solche für Gäste ab 1. Februar bei allen Ausschussmitgliedern zu haben sein werden. Kleidung: Bergsteiger- oder Sommerkleidung. Eintritt 15.000 Kronen.

* **Achtung!** Endtendende! Heute findet um 8 Uhr abends die 2. Gründungsfeier statt. Programm ist bereits bekannt und werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste herzlich willkommen.

* **Radfahrverein „Germania“, Waidhofen a. d. Ybbs.** Bei der am 25. ds. abgehaltenen Jahreshauptversammlung wurden in die Vereinsleitung gewählt: 1. Obmann Karl Wittiger, 2. Obmann Oskar Sturany, 1. Schriftführer Walter Oppel, 2. Schriftführer J. Krautschneider, 1. Zahlmeister Franz Strohmayer, 2. Zahlmeister Leopoldine Strohmayer, 1. Fahrwart Hans Blachko d. J., 2. Fahrwart Hans Blachko d. Ue., Rechnungsprüfer Prof. Alois Ender und Karl Süß. Die Beiträge wurden in der bisherigen Höhe belassen. Zusammenkünfte jeden 2. Freitag im Monate im Bräuhaus.

* **Brandunglück.** Gestern Donnerstag den 31. Jänner l. J. wurde die städtische Feuerwehr von der Villa Hoheneich aus telefonisch zum Brand der Mühle des Johann Habenfellner, vulgo Kerischbaumer, in Klaus Oslarmier, worauf sofort der Autoschleppwagen unter Kommando des Hauptmannes Blachko und des Löschmeisters Stumpfsohl zum Brandplatz abrückte. Bei Ankunft der Feuerwehr brannte schon mehr als die Hälfte des ganzen Anwesens und konnte die Mannschaft nur mit größter Mühe den Brand lokalisieren und die beiden Kinder des Inhabers Ettlinger, ein Mädchen im Alter von 1½ und einen Knaben mit 4 Jahren als verkohlte Leichen bergen. Die Mutter der Kinder war nur kurze Zeit abwesend, und sperrte leider die Kinder in die Wohnung; der Vater war am Schnabel-

berg bei der Holzarbeit. In Folge der ungünstigen Schnee- und Wegverhältnisse konnte die Wehr nicht ganz zum Brandobjekt heranzufahren, was die Arbeit natürlich bedeutend erschwerte. Vom Kommando des Gendarmeriepostens Waidhofen wurden sofort Erhebungen gepflogen, jedoch konnte eine bestimmte Ursache des Brandes bis jetzt nicht ermittelt werden. Der Waidhofener Feuerwehr, sowie dem Gendarmerieposten und den wenigen Hilfsbereiten der Umgebung gebührt für ihre aufopferungsvolle Arbeit die vollste Anerkennung.

* **Todesfälle.** Am 20. Jänner starb Herr Ludwig S i z e n b ü g e l, Privatier, im 82. Lebensjahre. — Am 22. Jänner Frau Ludmilla A h r e r, Wirtschaftlerin in Sonntagberg, im 52. Lebensjahre. — Am 25. Jänner Fräulein Romana R e i t m a n n, landw. Magd, im 17. Lebensjahre. — Mittwoch den 30. Jänner Frau Sabine W e s e l y, Schlossgärtnerwitwe, um ¼ 5 Uhr nachmittags im 63. Lebensjahre. — Am selben Tage um 11 Uhr nachts Frau Marie K a u c h e g g e r, Gasthausbesitzerin in der Landgemeinde, 1. Rierrotte 2, im 66. Lebensjahre. — Donnerstag den 31. Jänner um ¼ 9 Uhr abends Herr Anton M a y e r, Wirtschaftsbesitzer am Brandkreuz, Windhag, im 66. Lebensjahre. R. I. P.

* **Masken-Eischießen.** Am Montag den 28. d. M. fand bei Stepanek ein Masken-Eischießen statt, das leider durch plötzlich einsetzenden Schneesturm abgebrochen werden mußte, da die Stöcke infolge des Schnees mitten in der Bahn „verpöfeten“. Nach einer 1½stündigen Pause konnte das Spiel fortgesetzt werden und endete mit 12:7 mit dem Siege der Weißen. Leider war die richtige Stimmung infolge der Unterbrechung nicht mehr so recht vorhanden, da durch die inzwischen erfolgte Damastierung schon viele „Rästel“ gelöst waren, die sonst schweres Kopfzerbrechen verursacht hätten. Besonders ein sehr würdevoller „Baron“ mit obligater Birginier und mit Zylinder und Modestock aus vergangenen Zeiten, dem sich eine altbacken gekleidete Dame oft sehr vertrauensvoll zuneigte, erregte viel Spannung. Das Revancheschießen findet Montag den 4. d. M., verbunden mit einem kleinen Tanzchen, statt.

* **Gasselfahren.** Sonntag den 10. Februar 1924 findet in Waidhofen ein Gasselfahren statt. Näheres die Plakate und in der nächsten Folge.

* **Theater.** Voranzeige. Donnerstag den 14. Februar findet um 8 und 8 Uhr im Saal des Großgasthofes Stepanek eine große Klassiker-Theateraufführung von Schillers „Don Carlos“ statt. Drei Wiener Gäste, Mitglieder von erstklassigen Theatern, sind für die Veranstaltung gewonnen worden. Die Darstellerin der Sappho Fräulein Minni v. Jozit, die dem hiesigen Publikum noch in bester Erinnerung sein dürfte, spielt eine der weiblichen Hauptrollen. Die Inszenierung besorgt Herr Wittmeyer d. J. Näheres in der nächsten Nummer.

* **Jahresbericht der städt. Sicherheitswache Waidhofen a. d. Ybbs.** Im Jahre 1923 wurden von der städtischen Sicherheitswache 1715 Diensttakte erledigt, über 1234 Erhebungen Meldung erstattet 31 Verhaftete dem Bezirksgerichte eingeliefert, 7 von auswärtigen Sicherheitsbehörden verfolgte Personen hier aufgegriffen und 15 über Vorführung, bezw. Haftbefehl vorgeführt, 8 Flüchtlinge wurden auf Grund h. a. Fahndungsschreiben von auswärtigen Sicherheitsbehörden angehalten. Anzeigen wurden erstattet wegen: Diebstahl 63, Betrug 28, Veruntreuung 11, Diebstahlsteilnahme 6, bedenklichen Ankauf 3, boshafter Sachbeschädigung 9, öffentlicher Gewalttätigkeit 2, körperlicher Beschädigung 32, Gefährdung der körperlichen Sicherheit 7, Sittlichkeitsdelikte 3, Wachehinderung 2, Preisbreiherei 11, Landstreicherei 2, Reversion 2, gefährlicher Drohung 4, Falschmeldung 1, Nichterwähnung bössartiger Haustiere 5, wegen Übertretung des Tierseuchengesetzes 3, unbesugter Gewerbeausübung 8, Nichterhaltung der feuerpolizeilichen Vorschriften 3, baupolizeilichen Vorschriften 3, gewerbepolizeilichen Vorschriften 4, Meldevorschriften 8, Nichterhaltung der Sperrstunde 16, nützliche Ruhestörung 6, Gasthaus- und Straßenerzehe 45, Haus- und Effektdurchsuchungen wurden 16 vorgenommen, nach 28 Flüchtlingen, bezw. unbekannte Täter Inzivilierungen eingeleitet und 3 daktyloskopische Aufnahmen gemacht. Bei 4 Bränden (Kaminfeuer), 1 Unfall und 1 Selbstmord wurde interveniert.

* **Das Haus Inzführ.** Wie wir schon in unserer letzten Nummer im Anzeigenteil veröffentlichten, geht das Haus Inzführ pachtweise in andere Hände über. Das Haus Inzführ ist mit der Stadt Waidhofen so innig verbunden, daß wir einen kleinen Rückblick über dieses wohl weit über unsere engere Heimat bekannte Geschäft bieten wollen. Der Vater der derzeitigen Besitzer, Herr Leopold Inzführ, kam im Jahre 1874 in unsere Stadt und übernahm das damalige Gasthaus „goldenes Schieß“ in der Oberen Stadt, das sich im heutigen Haupte Reichensperger befand und inzwischen aufgelassen wurde. Im Jahre 1876 übernahm derselbe das Gasthaus zum „Lor-Wedel“, das sich am Platze des heutigen Hotel Inzführ befand und das seinen Namen von dem leider niedergewissenen Weynertor hatte. Herr Leopold Inzführ baute das kleine Gasthaus entsprechend um und erweiterte gleichzeitig ein Kaffeehaus. Im Jahre 1902 starb Herr Leopold Inzführ, der indessen den Betrieb bedeutend erweitert hatte. Er hinterließ eine zahlreiche Familie, doch die Witwe Frau Emma Inzführ verstand es mit seltener Ansicht und Tatkraft, später auch unterstützt von ihren Kindern, das Unternehmen immer zu heben, so daß es dem immer mehr zunehmenden Fremdenverkehr gewachsen war. Im Jahre 1912 übergab Frau Emma Inzführ den Betrieb dem Brüdern Franz und Ignaz Inzführ, die im Jahre 1912—13 eine voll-

ständige Erneuerung durchführten. Ein Stockwerk wurde aufgebaut, das Kaffeehaus verlegt und neu eingerichtet und an Stelle des alten Glasfalons der neue Saal erbaut, der eine Bierde der Stadt ist; im übrigen wurde das ganze Gebäude nach Möglichkeit dem Stadtbilde angepaßt. Die Bauarbeiten führte Baumeister Deseyer, die Entwürfe stammen von Architekt M. v. Rufowics. Mit dieser Erweiterung und Erneuerung stellte sich das Haus Inzführ in die erste Reihe der Sommerfrischhotels; durch dieses anerkannt gut geleitete Hotel konnte Waidhofen erst den Anspruch auf eine auch den gesteigerten Ansprüchen entsprechenden Sommerfrische machen. Im Jahre 1919 trat Herr Ignaz Inzführ aus dem Geschäft aus und Herr Leopold Inzführ, bisher Gastwirt am bisherigen „Krebsengasthaus“ Leutner (heute neues Rathaus), trat an seine Stelle. Im Jahre 1920 starb nach einem arbeitsreichen Leben Frau Emma Inzführ. Das Haus Inzführ war ob seiner streng realen Geschäftsführung in Waidhofen sehr angesehen und beherbergte durch 38 Jahre den Männergesangsverein, der Alpenverein und der Turnverein haben dort noch ihr Heim. Lange Jahre verammelte sich dort die völkische „Ybbischer Tafelrunde“, die der Sammelplatz strammdeutscher älterer Herren war. Während des Krieges löste sich die Runde mangels an Teilnehmern auf. So nehmen wir Abschied vom Hause Inzführ, das den guten Ruf Waidhofens als Sommerfrische mit verbreiten half und das stets eine angenehme, liebe Gaststätte war. Möge das neue Haus gleiche Wege wandeln.

* **Eisfest.** Endlich nach zehn langen Jahren sind wir wieder so weit gekommen, im Waidhofen ein Eisfest zu erleben, wie es vor dem alljährlich vom Eislaufverein veranstaltet wurde. Freitag den 25. Jänner war der Eislaufplatz bei Stepanek festlich mit Dampflichtern und elektrischem Lichte reichlich beleuchtet und die Stadtkapelle ließ flott ihre Weissen aus ihrer Schneeburg erklingen, zu denen sich im Walzerschritt die Füßlein am Eis schlangen. Der Kostüme reiche Haß anzuführen würde zu weit führen, war doch so ziemlich alles vertreten, was man an Ständen und Bölkern zählt, vom Rauchfangkehrer angefangen bis zum Pfarrer, vom Necker bis zum Chinesen, bewegte sich alles friedlich in heiterster Laune untereinander. Dem größten Wirbel machte aber doch der tollige, dicke Bajazzo in dem Farben der „Union“, der stets von einer Menge Schlittschuhläufer umgeben war. Besonders vergnügt war in diesem bunten Treiben natürlich die Jugend, die nicht müde werden konnte und diesmal bis in die Nacht hinein am Eis sich herumtollte. Das Eisfest verdanken wir den Herren Stepanek und Großbauer, die keine Mühe scheuten, um es wieder möglich zu machen, daß auch die Eisläufer und vor allem die Jugend auch ein Faschingsfest begangen konnten. Wir erinnern uns gerne der Eisfeste von früherer Zeit und möchten nur wünschen, daß alle, die diesmal noch gefehlt haben, sich im nächsten Jahre wieder einfinden möchten, damit die kommenden Eisfeste nichts an Mannigfaltigkeit und Buntheit gegen die früheren missen lassen. Auch sehr viele Zuschauer hatten sich eingefunden, die sichtlich ihr Vergnügen an dem lustigen, bunten Durcheinander hatten.

* **2. Eisfest.** Auf allgemeines Verlangen findet Dienstag den 5. Februar ein zweites Eisfest am Eislaufplatz bei Stepanek statt.

* **Ausliegen des Auszuges aus den Einkommensteuerzahlungsaufträgen für das Jahr 1922.** Gemäß § 217 des Personalsteuergesetzes, B.-G.-Bl. Nr. 336 vom Jahre 1923, liegt in der Zeit vom 5. Februar bis einschließlich 18. Februar 1924 bei der Bezirkssteuerbehörde Amtstetten, Amtszimmer Nr. 1, ein Auszug aus den Einkommensteuerzahlungsaufträgen für das Jahr 1922 der Steuerpflichtigen der politischen Bezirke Amtstetten und Stadt Waidhofen a. d. Ybbs zur Einsichtnahme seitens der Einkommensteuerpflichtigen auf. Die Einsichtnahme kann nur an Wochentagen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr mittags erfolgen. Einblittgehrende haben sich durch Vorweisung ihrer Steuermandate, bezw. Einkommensteuerzahlungsauftrages für das Jahr 1922 als Einkommensteuerpflichtig auszuweisen.

* **Deutsche Ehrenlegion.** Der 9. November 1918 vor-enthält auch heute noch planmäßig und absichtlich hunderttausenden die Kriegsauszeichnung, die sie sich vor dem Feinde treu und redlich erworben. Erst unlängst hat der Marzist Braun, derzeit Preussischer Ministerpräsident, zu einem Antrag auf nachträgliche Verleihung des Eisernen Kreuzes entschieden, daß die Teilnahme an 83 Gefechten „keine besondere Leistung“ sei. Alle bisherigen Bemühungen, daß in solchen Fällen Recht — Recht werde, sind an den „Errungenschaften der glorreichen Revolution“ gescheitert, trotzdem z. B. Eisernen Kreuzes noch in großen Mengen und schon vom Reiche bezahlt vorhanden sind, und die Beamten der in Frage kommenden Behörden sich aus Kameradschaft bereit erklärten, die Gesuche in unbezahlten Mehrstunden zu bearbeiten. Die „Deutsche Ehrenlegion“, die über 190.000 Inhaber der Deutschen Ehrenkreuzmünze des Weltkrieges am heilig-schwarz-weiß-roten Ordensbande umschließt, hat sich nun zum Ziel gesetzt, zu erzwingen, daß trotz des roten Widerstandes allen denen die wohlverdiente Auszeichnung des Eisernen Kreuzes zuteil werde, die sie sich redlich verdienten. Durch unmittelbaren Druck auf das rote Berlin ist das nicht möglich. Die kommenden Landtagswahlen in Bayern werden eine Staatsleitung an die Macht bringen, die an nationalem Anstandsgefühl nicht vorbeisehen kann. Diese kommende Staatsleitung soll veranlaßt werden, das rote Berlin zu zwingen, berechnigte Ansprüche zu erfüllen. Es sind nun Sammellisten fertiggestellt, die von allen denen in Umlauf gebracht werden sollen, die mit-

arbeiten wollen. In diese Listen sollen sich diejenigen einschreiben, die für sich oder andere Kameraden die nachträgliche Verleihung des E. K. beanspruchen und die Forderung der kommenden bayrischen Staatsleitung unterstützen wollen. Die Listen sind mit den nötigen Begleitschreiben an die kommende Staatsleitung unmittelbar zu senden, wie der Vordruck angibt. Listen — A4seitig im Quartformat — sind gegen Voreinsendung der Reimunkosten (eine Fernbriefmarke) nebst Antragbogen auf Verleihung der Deutschen Ehrenmedaille des Weltkrieges (ebenfalls eine Fernbriefmarke) erhältlich beim Arbeitsamt für die D. E. d. W. in Buxheim a. Iller, Schwaben.

* **Maskeball des Verschönerungsvereines.** „Es war einmal!“ Unter dieser Devise veranstaltet der Verschönerungsverein am Faschingsdienstag den 4. März 1924 im Saale des Hotel zum „gold. Löwen“ sein nächstes Karnevalsfest. Mehrere große Gruppen sind schon angemeldet und so wird sich dieser Karnevalabend seinen vielbesprochenen Vorgängern würdig anreihen. Auskünfte erteilen die Herren C. Tomawatsch, Hirschmann und Schönheinz.

* **Ausgabe neuer Postwertzeichen.** Aus Anlaß der am 1. Dezember 1923 in Kraft getretenen Postgebührenerhöhung wird folgendes verfügt: a) Der bestehende Briefmarkenwert zu 3000 K wird in geänderter Form und Ausstattung aufgelegt; b) die bestehende Briefmarkenreihe wird durch die Ausgabe eines neuen Wertes zu 10.000 K ergänzt; c) die bestehenden Nachmarkenreihe wird durch die Ausgabe neuer Werte zu 1800, 4000 und 6000 K ergänzt; d) es werden neue einfache Postkarten zu 500 K und Doppelpostkarten zu 500+500 Kronen ausgegeben. Die neue Briefmarke zu 3000 K ist mit Buchdruck hergestellt und zeigt die Form und Ausstattung der laufenden Briefmarken mit dem Markenbilde „Hammer und Ranne“. Sie ist in lichtblauer Farbe auf weißem gewöhnlichen Papier gedruckt. Die neue Briefmarke zu 10.000 K ist mit Kupferdruck hergestellt und zeigt die Form und das Markenbild der laufenden Kupferdruckmarken. Sie ist in brauner Farbe auf weißem, gefäktem Papier gedruckt. Die neuen Nachmarken zu 1800, 4000 und 6000 K zeigen die gleiche Form, Ausstattung und Farbe wie die bestehenden Nachmarken. Die neuen Postkarten zu 500 K und die Doppelpostkarten zu 500+500 K zeigen die Postanschriftenmarke und den Vordruck in violetter Farbe, im übrigen die gleiche Form und Ausstattung wie bisher.

* **Heimatkunde St. Georgen a. R. Großhollenstein-Opponitz** Die Arbeiten an diesem Werke Dr. Stepan schreiten mäßig weiter und wird im Laufe des Frühjahres mit der Drucklegung begonnen, daselbe dürfte bis Sommer fertig werden. Eine Reihe tüchtiger Mitarbeiter hat sich selbstlos in den Dienst der Sache gestellt, in St. Georgen die Schulleitung, in Hollenstein die Herren Oberförster Ing. Blaschek, Vet.-Insp. Jüdic, die gesamte Lehrerschaft, besonders die Familie Niemez, die Lehrer Hengstler, Simonsberger, Postoberwalter Bihon, Fr. Ref. Schöllhammer usw. In Opponitz vor allem Baumart Jenikowsky, der den Bau der Ybbstaltkraftwerke eingehend behandelt wird. Den geologischen Teil bearbeitet auf Grund der neuesten Forschungen Geologe Dr. Spengler. Die Ausstattung wird durch zahlreichen Bildschmuck besonders vornehm und wertvoll. Die Bezugseinladungen gehen demnächst hinaus. Der Preis des Buches wird bei Vorbestellung um ein Drittel billiger sein und ungefähr 50.000 K betragen. Jede Mitarbeit erwünscht, Zuschriften: Dr. Ed. Stepan, Wien, 7., Westbahnstraße 5.

* **Ybbstal-Heimatkarten.** Eine wertvolle Bereicherung der Propaganda für unser schönes Ybbstal stellt eine Anzahl jüngst im Verlage der Zeitschrift Deutsches Vaterland Wien, 7., Westbahnstraße 5, erschienenen Künstlerkarten dar. Der Hebel ist da am richtigen Punkte angelegt worden. Die Ansichtskarte kommt vielen in die Hand, deren Reiseziel noch nicht bestimmt ist und vermag dann die Karte für den Besuch der Gegend zu werben. Aber auch in künstlerischer Hinsicht ist es auffällig zu begrüßen, daß man sich mit einer Sache zu befassen beginnt, die bisher arg vernachlässigt worden ist. Der Anfang wäre nun gemacht. Besonders freudig zu begrüßen ist es, daß die besten derselben auch als farbige Kunstbelegungen der noch im heurigen Jahre erscheinenden Heimatkunde Hollenstein-St. Georgen a. R. Opponitz von Dr. E. Stepan beilegen werden. Den Karten kann die Anerkennung nicht versagt werden. Die Gemälde stammen von einer jungen Künstlerin Fr. Mizzi Ragg. Da wir die Originalgemälde nicht vor Augen haben, können wir uns ein Urteil nur auf Grund der Karten bilden und wenn auch der Dreifarbenruck manche Feinheit des Bildes augenscheinlich nicht gut wiedergab, so sind doch einige derselben geradezu ausgezeichnet, so die Kirche von St. Georgen a. R. und Großhollenstein mit der Bonalpe und ist nur zu wünschen, daß die weiteren Karten ebenso gut ausfallen.

* **Der Erste Andre Hofer-Feigenkaffee hat mit den Garantien und Vorteilen, die er bietet, jede Konkurrenz weit überflügelt!**

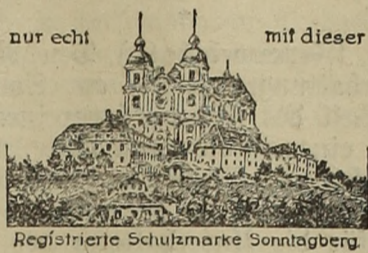
* **Gleiß.** (70. Geburtstagsfeier.) Frau Julienne Bendorfer feiert am Samstag den 2. Feber ihren 70. Geburtstag. Mögen ihr noch viele Jahre im Kreise ihrer Angehörigen beschieden sein.

* **St. Georgen a. Reith.** (Feuerwehr-Ball.) Am Samstag den 2. Feber 1924 findet im Saale des Herrn Josef Takreiter in St. Georgen a. R. der Ball der Freiwilligen Feuerwehr von St. Georgen a. R. statt. Anfang 4 Uhr nachmittags Eintritt per Person 10.000 K.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Männergesangverein.) Bei der Vollversammlung des Männergesangvereines wurden gewählt: Zum Vorstand Herr Hans Niemez, Chormeister Herr Rudolf Niemez, Schriftführer Herr Fritz Steinbacher, Säckelwart Herr Josef Schönbauer, Notenswart Herr Willi Hengstler jun. und Mayer Franz, Fahnenjunkter Herr Kajetan Steinauer, Rechnungsprüfer Herren Hermann Pürgg und Heinrich Winterer, Horn- und Theaterwart Herr Heinrich Winterer. Samstag den 26. Jänner war der erste Übungsabend in diesem Jahre. Es wurde beschlossen, am Ostermontag eine Liedertafel abzuhalten, bei welcher auch der gemischte Chor wieder mitwirken soll. Die Proben des gemischten Chores beginnen Freitag den 1. Feber. Bürgermeister Alfred Paul hat Holz für einen neuen Vereinskasten gespendet und Herr Anton Brodl hat versprochen, denselben unentgeltlich anzufertigen. Diesen uneigennütigen Gönnern der beste Dank und ein kräftiges Heil!

Staubend billig

kommt der echte Sonntagberger Feigen- und Malzkaffee infolge seiner Ausgiebigkeit und Farbkraft.



tiges Heil! Möge Einigkeit und ernstes Streben alle Mitglieder befeuern, damit das deutsche Lied recht oft in Ernst und Scherz erklinge, Freude und Lust bringe und unser Gesangverein die Stätte werde, von der aus das Volksbewußtsein immer weitere Kreise ziehe!

Weyer a. d. Enns. (Die aufgelassenen Bahnschranken) Am 24. Jänner nachmittags fuhr der Besitzer des Janselsbachergutes in der Ortschaft Kupfern mit einem Langholzfuhrwerk über die Bahnüberführung an der Strecke Großraming—Kastenreith beim Einschnitte vor der Brücke, neben welchem das Bahnwächterhaus samt den Bahnschranken nunmehr aufgelassen ist, als der von Steyr mittags abgehende Personenzug daher kam. Durch die hohen Schneemassen ist der Ausblick auf die Bahnstrecke behindert, von der Lokomotive wurde auch kein Warnungssignal gegeben und so hatte der Bauer mit seinem Fuhrwerk keine Ahnung von der Gefahr, die ihm drohte. Die Maschine fuhr mitten in das Fuhrwerk hinein, brach das Holzblock entzwei und schleuderte die noch aneinanderhängenden beiden Teile des selben bis zur Brücke mit, wo die Maschine endlich zum Stehen kam. Es ist nur einem glücklichen Zufall zu danken, daß ein größeres Unglück verhindert blieb. Die Maschine erlitt eine leichte Beschädigung.

Aus Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst** findet im evangelischen Kirchenaal zu Amstetten, Preinsbacherstraße 8, am Sonntag den 3. Feber, um 10 Uhr vormittags statt. Kinder-Gottesdienst findet um 9 Uhr statt. — **Bibelstunden** werden jeden Dienstag abends um 8 Uhr (während des Winters in der Pfarrkanzlei) abgehalten. Neuerlichen Anfragen gegenüber wird nochmals bekanntgegeben, daß zu den Gottesdiensten und Bibelstunden jeder Christ Zutritt hat! Jedoch muß verlangt werden, daß sich jeder der evangelischen Sitte fügt, die Gottesdienste nicht durch Zuspätkommen oder vorzeitiges Weggehen zu stören.

— **Personalnachricht.** Herr Theodor Waltenberger, Verwalter des Lagerhauses der landwirtschaftlichen Genossenschaft Amstetten, wurde zum Oberverwalter ernannt. Wir beglückwünschen den fleißigen und tätigen Beamten zu dieser Beförderung.

— **Silberne Hochzeit.** Am Mittwoch den 30. Jänner 1924 feierte Herr Oberlehrer i. R. Ludwig Resch, Finanzreferent der Stadtgemeinde Amstetten, mit seiner Gattin Theresia das Fest der silbernen Hochzeit. Wir bringen dem Jubelpaare die besten Glückwünsche dar!

— **Turner-Kränzchen.** Am 9. Feber findet im Hotel Gimmer das heurige Kränzchen des Deutschen Turnervereines statt. Musik: Eisenbahnkapelle. Eintritt 15.000 Kronen. Die Einladungen werden nächste Woche ausgesendet. Kleidung: Dirndl, Straßenanzug und Turnerkleidung.

— **D. Turnerverein Amstetten.** — **Jahreshauptversammlung.** Am 27. Esmond d. J. fand die ordentliche Jahreshauptversammlung statt, welche sehr zahlreich besucht war. Die Berichte der Amtswalter wurden beifällig zur Kenntnis genommen, insbesondere die Tatsache, daß die Zahl der Turnbesuche seit dem Vorjahre von 13.138 auf 14.423 gestiegen ist, weiters in den Arbeitsplan des Vereines außer Schwimmen und Schneelaufen in Zukunft auch das Fechten, Schießen und Eislaufen aufgenommen wird, endlich der Säckelbericht, wonach am Schluß des Vereinsjahres ein Barvermögen von rund 1 1/4 Millionen Kronen vorhanden war, während der Turnhallenbaukädel besonders verzeichnet wird. Der Verein war turnerisch hervorragend betei-

ligt beim Gauturnfeste in Böchlarn, beim Bundes-Jugendtreffen in Graz, beim eigenen Schauturnen, sowie bei jenen der Nachbarvereine Blindenmarkt, Aschbach und Ulmerfeld. In völkischer Hinsicht waren die Bismarckfeier, die Sonnenwendfeier und die Julfeier überaus achtenswerte Erfolge. Für die Ruhgebühlerhilfe konnten über 4 Millionen Kronen abgeführt werden und auch an der gegenwärtigen Deutschlandshilfe bleibt der Verein hinter anderen größeren Vereinen nicht zurück. Die Wahlen hatten nachstehendes Ergebnis: Notar Edmund Vogl, Sprecher; Alois Hofmann, Stellvertreter; Adolf Bazelz Turnwart; Ferdinand Dötter und Franz Farneder Stellvertreter; Mag. Pharm. Wolf Mitterdorfer Dietwart; Heinrich Reysch Stellvertreter; Doktor Fritz Nitsche Schriftwart; Gustav Poeschl Stellvertreter; Adolf Habiger Säckelwart; Stefan Schwarz, Stellvertreter; Franz Wolf, Zeugwart; Franz Kerschbaumer Stellvertreter; Rudolf Raiblinger, Rudolf Greiner, Dr. med. Ferdinand Silwinaz und Emmerich Ripper, Beiräte, endlich Josef Handn und Ernst Weißhuber Rechnungsprüfer. Außerdem wurden noch gewählt: Franz Kerschbaumer zum Fahnenjunkter, Rudolf Ruthensteiner zum Bücherwart, endlich Alois Hofmann, Franz Wolf, Franz Kerschbaumer, Hans Kraus und Mag. Pharm. Otto Mitterdorfer zu Gauboten für den Gauturntag in Böchlarn. Die Beiträge wurden wie folgt festgesetzt u. zw. monatlich für ausübende Mitglieder (einschließlich Turnzeitungsbezug) 7000 K, Frauen 5000 K, Turnerinnen 3000 K und Zöglinge, Schüler und Schülerinnen je 1000 K, außerdem jährlich für unterstützende Mitglieder 15.000 K. Sodann wurden einige Satzungsänderungen rüchlich Zulätze formeller Art beschlossen, weiters die aufgelegte Bundesanleihe, die Deutschlandshilfe, die Turnerhilfe, die Turnhallenbauangelegenheit, das Wehrturmen, die Herichtung des Freiübungsplatzes, das Wiener-Neustädter Kreisturnfest und das am 9. Feber 1924 stattfindende Turnerkränzchen in Verhandlung gezogen. Den im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen unterstützenden Mitgliedern Edward Kraus, David Kopf und Johann Preindl hielt der Sprecher einen tiefempfundnen Nachruf. Mit dem Viede „Deutschland, Deutschland über alles“ wurde die Hauptversammlung geschlossen.

— **Sektion Amstetten des D. u. O. Alpenvereines.** Der nächste Sektionsabend findet am Dienstag den 5. Feber um 8 Uhr im Vereinsheim statt

— **Hilfsverein für Deutschböhmen und die Sudetenländer.** Die diesjährige Hauptversammlung findet Sonntag den 10. Feber 1924 im Großgasthof Hofmann (Hotel Bahnhof) mit dem Beginn nachmittags 3 Uhr statt. Zu derselben haben ihr Erscheinen zugesagt: Unser Landtsmann Herr Regierungsrat Scherbaum aus Waidhofen a. d. Ybbs welcher während der Hauptversammlung einen Vortrag halten wird. Nach Beendigung des geschäftlichen Teiles wird Landtsmann Herr Opermjänger Wallisch aus Wien wieder zur Laute singen. Es ist Pflicht aller Mitglieder, bestimmt und pünktlich zu erscheinen. Wisliche Gäste willkommen.

— **Faschingszug in Amstetten.** Am Dienstag den 29. ds. fanden sich die von einem vorbereitenden Komitee, als dessen Präsident Herr Leopold Spreitzer, Stadtmayorvermeister in Amstetten, zeichnete, zu einer Besprechung wegen Abhaltung eines Faschingszuges eingeladenen Vereine, als: Der Männergesangverein Amstetten, die freiwillige Feuerwehr und Bahnfeuerwehr durch ihre Vertreter im Großgasthof Julius Hofmann in Amstetten ein. Da weder der Herr Präsident noch irgend ein Mitglied dieses vorbereitenden Komitees sonderbarerweise anwesend waren, blieb diese Besprechung vorläufig erfolglos.

— **Ball des n.-ö. Bauernbundes, Ortsgruppen Stadt Amstetten und Umgebung.** Derselbe findet am Sonntag den 10. Februar 1924 im großen Saal des Hotel Gimmer (Schmidl) statt. Eröffnung 6 Uhr abends. Eintritt nur für Geladene. Eintritt pro Person 15.000 K. Die Musik besorgt die vollständige Eisenbahnkapelle, im Gemüthlichen Schrammelmusik.

— **Bücherei des Volksbildungsvereines.** Dieselbe ist jeden Donnerstag von 5—7 Uhr abends geöffnet. Die Volksbücherei dürfte in kurzer Zeit eine Ueberfüllung zu gewärtigen haben, worüber bereits die Verhandlungen im Zuge sind. Es soll nämlich in ihrem gegenwärtigen Heime Raum für eine Filiale der Bauernbank geschaffen werden.

— **Bahnhofsgastwirtschaft Amstetten.** Unser uner-müdtlich tätiger und für die Einführung aller vorteilhaften Neuerungen in seinem Betriebe stets eifrigst bestrebtter Bahnhofswirt Herr Alois Hofmann hat seine Betriebsräume in letzterer Zeit mit Bewilligung der Bundesbahndirektion Wien-West bedeutend erweitert und verschönert. Vor einigen Tagen wurde anschließend an den Gastraum dritter Klasse ein traumlich eingerichteter Bierstübel mit behaglichem Kachelofen im altdeutschen Stile eröffnet, welches allseits großen Gefallen und Zuspruch findet. Der an den Speiseraum zweiter Klasse anstoßende, ehemalige Wartezimmer, und 2. Klasse ist in ein nobles und behaglich vornehm eingerichtetes Weinstübchen umgewandelt und findet gleichfalls seitens des Publikums den größten Zuspruch. Diese mit nicht unbedeutenden Kosten verbundenen Herstellungen sind Herrn Alois Hofmann umso höher zu werten, als die Kosten derselben er allein zu tragen hat. Besonderen Dank und Anerkennung gebührt auch dem hiesigen Architekten und Baumeister Herrn Richard Wawrowek, welcher Herrn Hofmann bei der künstleris-

sehen und baulichen Ausgestaltung erfolgreich unterstützt hat. Die Holzarbeiten und Einrichtung wurden von den Jüngern Stefan Raufher und Söhne in Hausmening und Schönthal in Weyer tadellos ausgeführt.

— **Neuerliche Schneefälle.** Zwischen Hieselau und Eisenberg ereignete sich anfangs dieser Woche abermals ein außergewöhnlich starker Schneefall, sodaß der Bahnverkehr stundenlang unterbrochen war.

— **Verstorbene.** Marie Eibensteiner, Bahnbedienstetengattin, 40 Jahre, Lungentzündung. — Marie Mayrhofer, Bahnbedienstetenskind, 7 Jahre, Gehirnhaurentzündung. — Marie Weidinger, Privat, Dorf Haag, 86 Jahre, Altersschwäche.

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger, Amstetten.** — **Faschingsunterhaltung.** Der Verein hält im Laufe des Faschings eine Unterhaltung ab. Das Nähere wird noch verlaublich werden. Zwecks Komiteebildung wird gebeten, es wollen sich Herren und Damen aus den Mitgliederkreisen des Vereines, welche freiwillig, da außer Tanz noch andere Belustigungen geplant sind, mitwirken wollen, beim Schriftführer Karl Hintermayer bis längstens 3. Februar von 8—1½ Uhr vormittags in der Klosterstraße 2, Borschuhgebäude, melden.

— **Bezirksverbandsleitung der Kameradschaftsvereine des pol. Bezirkes Amstetten.** Am 27. Jänner 1924, vormittags, fand im neuen Saale des Gasthofes Neu, eine Bezirksverbandsversammlung der Kameradschaftsvereine ehemaliger Krieger statt. Die Versammlung war äußerst gut besucht und nahm einen sehr lebhaften Verlauf. Den Vorsitz führte für den erkrankten Bezirksverbandsobmann Herr Bratislaw Ruzicka, dessen Stellvertreter Herr Hans Sieder, Obmann des Amstettner Kameradschaftsvereines, welcher insbesondere den Präsidenten des Kriegerlandesbundes für Niederösterreich, Herrn Armand Strauß, sowie Sekretär Emil Fritsch und Landtagsabgeordneten Kamerad Hans Höller begrüßen konnte. Erschienen waren meist die Obmänner mit mehreren Funktionären, was von vornherein schon das Interesse für die gute Sache bewies. Es waren vertreten die Kameradschaftsvereine von Amstetten, Althartsberg, Behamberg, Kollmitzberg, Markt Haag, Mauer, Neuhofen, Schönbrunn-Dorf Haag, Sonntaaberger, Sankt Leonhard, St. Peter i. d. Au, St. Valentin, Stefanshart, Ulmerfeld-Hausmening, Viehdorf, Waidhofen a. d. Ybbs, Wolfsbach und Zeilern. Entschuldigt waren die Kameradschaftsvereine Pöblik und Strengberg. Der Selbstschutzverband war durch den exponierten Stabsleiter Kam. Franz Scholz, die Frontkämpfervereinigung durch Klosteroberoffizial Kam. Robert Hahlwander vertreten. Präsident Strauß eröffnete die Direktiven gemäß den Weisungen der Landesregierung, hob die Notwendigkeit hervor, am Wiederaufbau des Staates mitzuwirken, betonte das einseitliche Zusammenwirken aller vaterländischen Vereine zum Schutze der Heimat und des Vaterlandes überhaupt. Landtagsabgeordneter Kam. Hans Höller übermittelte die Grüße des Landeshauptmannes und wurde Herr Höller per Applausion einstimmig zum Bezirksobmann des pol. Bezirkes Amstetten gewählt. Dem alten Krieger und aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Bezirksobmann Bratislaw Ruzicka wurde der herzlichste Dank für sein unermüdetes Arbeiten durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck gebracht.

— **Schul kino.** Der letzte Lichtbildervortrag im Schul kino fand bei ausverkauftem Hause statt. Zur Vorführung gelangte der Uraniafilm „In den Felsen Tirois“, welcher mit außerordentlichem Beifalle aufgenommen wurde. Der nächste zur Vorführung gelangende Film hat „Die Besteigung des Mont Everest“, des höchsten Berges der Welt, zum Gegenstande. Zur Vermehrung der Sitzgelegenheit werden Mitte Februar die bereits angeschafften Sessel einlangen. Die Lichtbildervorführungen im Schul kino erfreuen sich seitens der Bevölkerung von Amstetten und Umgebung wegen ihres lehrreichen Stoffes und der vorzüglichen Bilderprojektion eines stets wachsenden Besuches.

— **Kino.** 1. Filmbesprechung: „Alt Heidelberg“, nach dem Schauspiel von Meyer-Förster. Nicht bald wird ein Film einen ähnlichen Zuspruch gefunden haben wie dieser. Mag der bekannte Inhalt in Hunderten von Besuchern die Neugierde geweckt haben, wie dieses Bühnenstück verfilmt aussehe, so war es nicht zuletzt auch die gute Ausgestaltung der Filmdarstellung mit Gesangseinlagen des beim hiesigen Publikum sich größter Beliebtheit erfreuenden Sängers Karl van der Zander und mit dem Filme gut angepaßten Musikstücken, die abermals Hunderte veranlaßt haben mag, dieser so schön gelungenen Vorstellung eine fünfstündige Wiederholung bei ausverkauftem Hause zu ermöglichen. Der Film brachte den allgemeinen Inhalt des Schauspielers wieder. Nur wenige Bilder decken sich mit den vom Dichter im Schauspiel gezeichneten Szenen. Es ist klar, daß die Filmkunst die von ihr zu bearbeitenden Stoffe so umgestaltet, daß sie denselben mit den ihr zur Verfügung stehenden technischen Mitteln dieselbe Wirkung geben kann wie die Schauspielkunst, die beide dasselbe Ziel haben: im Zuschauer die vom Dichter gewünschte Auffassung und das richtige Erleben seines Wertes zu erreichen. Wie einer Ankündigung in der letzten Nummer dieses Blattes zu entnehmen ist, führt der Männergesangsverein Amstetten „Alt Heidelberg“ in der ersten Märzhälfte auf. Hierdurch dürfte die Filmdarstellung eine unerschöpfliche Ergänzung einerseits dadurch finden, daß das Schauspiel durch seine wunderschöne Sprache den so seelenvollen Inhalt dieses Wertes besser zu verstehen gibt und im Zuschauer richtiger erleben läßt als die nur auf das Auge wirkenden Bilder des Films, weiters aber auch dadurch, daß dem Besucher

die Möglichkeit geboten wird, sich selbst ein Bild machen zu können, welche großen Weg der Umarbeitung, Um- und Neugestaltung das Werk des Dichters bis zum Filmanuskript zurücklegte, um mit den Mitteln der Filmtechnik wirkungsvoll dargestellt werden zu können. Die Direktion des hiesigen Kinos kann zu dem Erfolge ihrer „Alt Heidelberg“-Vorstellungen, für deren Ausgestaltung sie weder Kosten noch Mühe scheute, beglückwünscht werden. — 2. Programm für die kommende Woche: Freitag-Sonntag: „Sein oder Nichtsein“. Das Meisterwerk des Pathe-Konfortiums, das sich durch erstklassige Photographie und Landschaftsaufnahmen auszeichnet. 4. und 5. Feber: „Eines großen Mannes Liebe“, mit Lotte Neumann in der Hauptrolle. 6. und 7. Feber: Der große Aufklärungsfilm „Wie sage ich meinem Kinde“. Eine gemeinverständliche Darstellung der nachteiligen Folgen unterlassener geschlechtlicher Aufklärung der Kinder durch die Eltern und Winke zur richtigen Belehrung der Kleinen über das Wesen der menschlichen Fortpflanzung. Darüber hinaus Andeutungen zur sachgemäßen Beschäftigung der Jugend und Ablenkung derselben von sexuellen Gefahren mit sich bringenden Vergnügungen.

— **Zeiners Weltpanorama.** In der Zeit vom 6. bis 10. Feber d. J. Vorführung der Lichtbilderreihe „Momentanen aus dem Leben des Kaisers Franz Josef I., die Hofburg und der Trauertondutt“. Diese Bilderreihe dürfte sich wegen ihrer Reichhaltigkeit sehr sehenswert gestalten.

— **Curatsfeld.** (Feuerwehrball.) Den Reigen unserer Faschingsunterhaltungen leitete am Sonntag den 27. Jänner der Ball des Feuerwehrvereines ein. Er gestaltete sich zu einem glänzenden Feste. Die Saallösungen des Gasthauses Gruber waren prächtig dekoriert und es war sowohl in den ebenerdigen Räumen, wie im 1. Stock für die Unterhaltung der Gäste gesorgt. Viel Spaß machte die Einrichtung einer Bar mit Chamber separee. Der Besuch des Balles war, wie vorauszusehen war, ein sehr guter. Viel Nachbarvereine hatten ihre Vertretungen entsandt. Die Musikkapelle: Korn-Loibl leistete in unermüdetlicher Ausdauer ihr Bestes. Die von Herrn R. Weingartner arrangierten Quadrillen boten ein herrliches Tanzbild. Frau Ther. Gruber bot aus Keller und Küche den Gästen das Beste. Es kann somit unsere wackere Feuerwehr auf diese gelungene Veranstaltung stolz sein. Gut Heil!

— **Curatsfeld.** (Leichenbegängnis.) Mittwoch den 30. d. M. wurde Herr Stephan Meschler, Privat, vieljähriges Mitglied der Feuerwehr Curatsfeld (50 Jahre), unter Musikbegleitung zur ewigen Ruhe getragen. Ruhe in Frieden!

— **Curatsfeld.** (Wiehmarkt.) Wie in den früheren Jahren so findet auch heuer der Vieh- und Pferdemarkt wieder am Faschingmontag, d. i. am 3. März 1924 statt. und ist ein starker Auftrieb so ziemlich gesichert, da auch im Vorjahre ein reger Verkehr war.

Aus Haag und Umgebung.

— **Haag, N.-De.** (Hauptversammlung der Liedertafel.) Mittwoch den 23. Jänner d. J. hielt die Liedertafel ihre diesjährige Hauptversammlung ab, welcher 35 Mitglieder beiwohnten. Herr Vorstand Karl Bilek eröffnete die Versammlung und spricht allen Funktionären für ihre opferreichen Bemühungen, ferner den pflichterfüllenden Sängern, den Mitgliedern des Hausorchesters und den Mitgliedern des Theatervereines für die wertvolle Unterstützung im vergangenen Jahre den gebührenden Dank aus; er erwähnt die Sänger zum fleißigen und pünktlichen Probenbesuch, denn ohne Fleiß und Eifer winkt kein Erfolg. Herr Chorleiter Andreas Winter d. J. berichtet über die Unternehmungen des Vereines im verflossenen Vereinsjahr, bemerkt den erfreulichen Aufstieg des Orchesters und weist hin auf die wertvolle Kraft des Herrn Hammer als Musikers und Komponist. Der zweite Chorleiter Herr Ferdinand Schlager hält eine vom nationalen Geiste durchhauchte Rede über die Aufgaben der Chorleiter, die außer ihrer bekannten Tätigkeit auch aufklärend zu wirken haben, daß das deutsche Lied ein besonders wirksames Mittel wäre, an der Erneuerung der deutschen Seele mitzuarbeiten. Herr Säckelwart Josef Kaiserreiner berichtet ausführlich über Kassebewegung und Neuanschaffungen und schließt mit einem ansehnlichen Ueberschuß. Es wird von der Versammlung die Entlastung erteilt und ihm Dank und Anerkennung ausgesprochen. Der Schriftführer Herr Konrad Teltcher erstattet eingehend Bericht über das vergangene 37. Vereinsjahr. Die Zahl der ausübenden Mitglieder beträgt gegenwärtig 43; 6 Mitglieder sind fortgezogen, neu eingetreten sind 6 und 1 Mitglied ist wiedergekehrt. Vom Verein wurde eine Ruhrgeld im Betrage von 901.000 K aufgebracht. Die Wahl in die Vereinsleitung wurde mit Stimmzettel durchgeführt und alle Mitglieder derselben wie-

dergewählt. Es sind dies die Herren Karl Bilek, Kaffeehausbesitzer, als Vorstand; Sparskassendirektor Stefan Ströbiger als Vorstandstellvertreter; Steueramtsdirektor Andreas Winter als erster und Ferdinand Schlager, Oberlehrer, als zweiter Chorleiter; Finanzoberkommissar Konrad Teltcher als Schriftführer; Schlossermeister Josef Kaiserreiner als Säckelwart; Gemeinsekretär Heinrich Groß als Notarwart; Andreas Winter d. Ae., Franz Wimmer und Johann Lettmayr als Sänger. Für unterstützende Mitglieder wurde der Jahresbeitrag auf mindestens 10.000 K festgesetzt. Die alte Kasse wird für die Beteiligten fortgeführt und eine allgemeine für alle Mitglieder bindende neue geschaffen. Die Durchführung wird dem Ausschusse übertragen. So hat die Hauptversammlung wieder gezeigt, daß die Liedertafel Haag in vollster Einigkeit ins neue Vereinsjahr hinübertritt, um mit neuer Kraft und neuem Eifer seiner Aufgabe gerecht zu werden.

— **Haag.** (Selbstmord.) Im Häusel der alleinstehenden Witwe Amalie Nischberger, Amthof Nr. 22, hatten am Mittwoch den 23. d. M. Leute etwas zu tun; es wurde ihnen aber nicht aufgemacht; auch fiel auf, daß seit zwei Tagen kein Rauch aus dem Schornstein stieg. Beim Öffnen der Haustür sah man im Vorhause die Nischberger an einem Stricke erhängt. Der Leichnam war bereits vor Kälte erstarrt und dürfte der Selbstmord schon Montag früh in Sinnesverwirrung verübt worden sein.

— (Todesfall.) Donnerstag den 24. d. M. starb die Hausbesitzerstochter Maria Wall im 30. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis am Sonntag darauf zeigte, welcher Beliebtheit sich die Abgeschiedene erfreut hat.

Aus Ybbs und Umgebung.

— **Hauptversammlung.** Die Ortsgruppe der Großdeutschen Volkspartei hielt am 25. v. M. im Gasthofe des Herrn Wang ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Oberoffizial Wotke eröffnete um ½ 9 Uhr abends die Versammlung, begrüßte die äußerst zahlreich erschienenen Mitglieder, sowie den Vertreter der Landesparteileitung Dr. Otto Wagner, und erstattete einen kurzen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Nach dem Berichte des Zahlmeisters wurde die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen, welche die einstimmige Wiederwahl der vorjährigen Funktionäre ergab. Hierauf besprach Dr. Wagner durch 1½ Stunden, formvollendet, oft von minutenlangen Beifall unterbrochen, die Gründe des Eintrittes der Großdeutschen in die Regierung, das Sanierungswerk, das Bankunwesen und dessen Auswirkung auf den Gewerbebestand und die Landwirtschaft. Um 1½ 11 Uhr schloß der Vorsitzende mit Worten des Dankes an die Erschienenen die schöne Versammlung, an welche sich ein gemütliches Beisammensein im „Stüberl“ angeschlossen.

— **Renovierung.** Das allbekannte Kaffeehaus Unterberger — Wächter Herr Hans Hinterhofer — wurde einer gründlichen Renovierung unterzogen und repräsentiert sich seit einigen Tagen den Besuchern in seiner neuen Ausstattung. Besonders das Speisezimmer in Weiß-Grün-Gold, und einer Deckenbeleuchtung, welche ihr silbernes Licht in den Raum sendet, ist ein Schmuckstückchen. Herr Hinterhofer ist ferner bestrebt, durch Verabreichung erstklassiger Getränke, sowie aufmerksame Bedienung seinen Gästen auch in dieser Hinsicht den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten.

Bermischtes.

Das Gesetz zur Förderung der Alm- und Weidewirtschaft in Niederösterreich.

Eines der wichtigsten Gesetze zur Hebung unserer Viehproduktion ist das vom niederösterreichischen Landtage, nach einem Referate des Landesrates Jarz, beschlossene Gesetz zur Förderung der Alm- und Weidewirtschaft in Niederösterreich. Dieses Gesetz, das die Nutzung gar nicht oder nicht voll ausgenützter Weiden auf genossenschaftlichem Wege möglich machen soll, wird manche Gebiete, namentlich in unseren Gebirgstälern, der nutzbringenden Verwertung zur Viehproduktion zuführen.

Dadurch, daß nur Genossenschaften das Recht zur Anforderung und Benützung solcher Weiden eingeräumt ist, ist jeder privaten Spekulation und Bereicherung der Boden entzogen, eine Ausnutzung im gemeinsamen Interesse gesichert und jedem, auch dem kleinsten Besitzer, die Möglichkeit gegeben, vom Weidengang Gebrauch zu machen.

Durch das Gesetz ist auch den Bezirksbauernkammern in den betreffenden Gebieten ein neues Feld der Tätigkeit erschlossen, da sie bei der Anforderung und Nutzung von Weiden, bezw. der Errichtung der betreffenden Genossenschaften entscheidend mitzuwirken haben.

In einer eingehenden Durchführungsverordnung wird das Gesetz, das zwar ohnedies klar und durchsichtig gearbeitet ist, noch eingehend erörtert und diese Durchführungsverordnung kann gewissermaßen als eine treffliche Einführung für die Bezirksbauernkammern und alle Interessenten in das Gesetz gelten.

Um die Kenntnis des Gesetzes, der Durchführungsbestimmungen und aller sonstigen einschlägigen Fragen den weitesten Kreisen zu übermitteln, hat die n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer in ihrem Verlage eine Broschüre erscheinen zu lassen, deren Verfasser Landes-Regierungsrat Dr. R. Siczynski von der Agrar-Landesbehörde, ein genauer Kenner der Materie, ist.

Manche Hausfrau

begeht den Fehler, von unserem Kaiser-Feigenkaffee eine zu große Dosis zur Bereitung des täglichen Kaffeegetränkes zu verwenden. Wir machen deshalb höflichst darauf aufmerksam, daß von unserer Spezialität **Titze Kaiser-Feigenkaffee** infolge seiner enormen Farbekraft und Ausgiebigkeit schon eine Kleinigkeit genügt, um dem Kaffee einen vorzüglichen Geschmack und eine prachtvolle dunkelbraune Farbe zu geben. Wolsf J. Titze in Linz.

Das Buch enthält das Gesetz und die hiezu erschienene Durchführungsverordnung mit entsprechenden Erläuterungen. Ferner sind in dieser Broschüre auch die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen in der Form von Frage und Antwort, ein Verzeichnis der Agrarbehörden und Landwirtschaftskammern, eine Darstellung des Wirkungsbereiches dieser Kammern, ein Musterpachtvertrag usw. enthalten, welche Erläuterungen und Ausführungen sowohl für die Grundeigentümer und deren Rechtsvertreter, wie auch für die Verwaltungs- und Gerichtsbehörden, sowie die Bauernkammern die Uebersicht über die gesetzlichen Bestimmungen erleichtern sollen.

Diese Broschüre ist zum Preise von 8.000 Kronen bei der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer in Wien, 1., Stallburggasse 2, erhältlich.

Dienstpferde des Bundesheeres, Ausgabe in leihweise Benützung.

Das Bundesministerium für Heerwesen hat unter Z. 1981, Abt. 6, vom 10. Jänner 1924 bekanntgegeben, daß es aus wirtschaftlichen Gründen im Jahre 1924 genötigt ist, etwa 350 Pferde in leihweise Benützung an die Bevölkerung hinaus zu geben.

Hinausgegeben werden kleine und große Pferde leichtes Schlages unter folgenden Bedingungen:

1. Die Bundesheeresverwaltung wird Dienstpferde des Bundesheeres nach Maßgabe deren Entbehrlichkeit an österreichische Bundesbürger über deren Ansuchen zum Gebrauche leihweise überlassen.

Diese Pferde, Heeresleihpferde, bleiben selbstverständlich Eigentum des österreichischen Bundeschahes (Heeresverwaltung).

2. Voraussetzung der leihweisen Ueberlassung von Dienstpferden an einen bestimmten Bewerber bildet:

a) Daß der Bewerber sich den im vorgeschriebenen Revers enthaltenen Vertragsbedingungen durch Unterfertigung des Reverses unterwirft.

b) Daß der Bewerber in persönlicher und wirtschaftlicher Beziehung die Gewähr bietet, daß er den ihm im Revers auferlegten Verbindlichkeiten insbesondere hinsichtlich der Erhaltung des Pferdes, in einem der Bestimmung des Pferdes für Heereszwecke vollkommen

entsprechenden Nähr- und Wartezustande nachzukommen in der Lage ist.

Personen, deren Gewerbe eine besondere Gefahr oder eine übermäßige Abnützung der ihnen überlassenen Pferde mit sich bringt, sind von der Beteiligung mit einem Heerespferd grundsätzlich ausgeschlossen.

3. Ansuchen um leihweise Ueberlassung eines oder mehrerer Heerespferde sind schriftlich oder mündlich an das Kommando desjenigen Truppenkörpers zu richten, in dessen Bereich die Pferde, um deren Ueberlassung angefragt wird, vom Bewerber versendet und gehalten werden sollen. Diese Ansuchen sind mit einer vom Gemeindevorsteher des Wohnortes des Bewerbers ausgestellten und, sofern die Gemeinde nicht selbst politische Behörde 1. Instanz ist, auch von dieser beglaubigten Bestätigung zu belegen, welche folgendes entnehmen lassen muß: Vor- und Zunamen, Wohnort (genaue Anschrift), Heimatzuständigkeit und Lebensstellung (Beruf, Beschäftigung des Bewerbers), dann ob der Bewerber in persönlicher und wirtschaftlicher Beziehung die Gewähr dafür bietet, daß er die im Revers enthaltenen Verpflichtungen, insbesondere bezüglich Erhaltung des Pferdes in einem heeresdienstpflichtigen Zustand auf eigene Kosten erfüllen kann.

4. Es bleibt dem Ermessen der Bundesheeresverwaltung überlassen, ob und welchem Bewerber sie ein Pferd leihweise überläßt.

Ein Anspruch auf leihweise Ueberlassung von Dienstpferden besteht daher nicht.

5. Die in Betracht kommenden Bewerber werden aufgefordert werden, die für die leihweise Ueberlassung im Ausficht genommenen Pferde zu besichtigen; den Bewerbern steht es frei, diese Pferde an Ort und Stelle im Fahren und Reiten zu erproben.

6. Der vom Bewerber um ein Leihpferd zu unterfertigende Revers ist von demselben mit einem 2.000 K-Schempel für jeden Bogen des Reverses zu versehen.

Der Wiederaufbau in der Schönbrunner Menagerie.

Das erfreuliche Interesse, das die Bevölkerung nicht nur Wiens, sondern ganz Oesterreichs an dem Wiederaufbau unserer Menagerie nimmt, hält unvermindert an. Von nah und fern laufen Tierpenden ein, von denen auch die kleinste willkommen ist. So wird es möglich sein, in der besseren Jahreszeit eine Reihe von Käfigen, die im Vorjahre noch leer gestanden, wieder zu füllen.

Auch Verbesserungen an verschiedenen Gehegen sind geplant und eine bereits in Angriff genommene Sammlung einheimischer Kleintiere wird die Besucher mehr als bisher mit unserer so interessanten heimischen Tierwelt vertraut machen. Daneben werden aber auch die „zugkräftigen“ Riesen der Tierwelt nicht vernachlässigt werden. Die jetzt vierköpfige „Familie Nilpferd“, die prachtvollen Löwen, Leoparden, Pumas und Hyänen, die möglichst bald Gesellschaft von Tigern bekommen sollen, die reiche Bärensammlung, die herrlichen Zuchten von europäischen und amerikanischen Wisenten und vor allen der größte Schatz, den die Menagerie besitzt, die Herde Alpensteinböcke — die einzige reinblütige Zucht dieses Tieres in irgend einem zoologischen Garten! Das Affenhaus enthält jetzt schon eine Sammlung unserer vierhändigen Verwandten, die an Artenreichtum ganz friedensmäßig anmutet und das Vogelhaus repräsentiert sich in seiner neuen Gestalt ganz besonders schön.

Sehr erwünscht wären namentlich Spenden an Genszen zur Begründung eines neuen Zuchtstammes, der dann, wie dies bei Steinböcken und Tharziegen jetzt schon der Fall ist, die Menagerieleitung in die Lage setzen würde, durch Austausch überzähliger Zuchtprodukte andere Tiere zu bekommen und auf diese Weise besonders den Stand an Antilopen zu vergrößern.

Dringend zu wünschen wäre auch eine tatkräftige Mitwirkung des Publikums zum Schutze der vierbeinigen und gefiederten Bewohner des Tiergartens. Noch immer kommt es leider vor, daß die Wärter in den Käfigen Glascherben, Zigarrenstummel u. dgl. finden; insbesondere gerade bei den heikelsten Pfleglingen, den Affen. Auf den Schaden, der durch solche gedankenlose „Witze“ der Menageriee zugefügt werden kann und schon zugefügt wurde, kann nicht oft und energisch genug hingewiesen werden.

Eine weitere beträchtliche Vermehrung erfuhr der Tierbestand in letzter Zeit durch Resultate der Zuchtmaßnahmen, Neuerwerbungen und Tauschaktionen, von denen hervorgehoben seien:

- 1 hellroter Arara (Süd-am.); 1 Wüstenluchs (Afrika); 1 brasilianische Rohrdommel; 3 Minorka-Hühner, schwarz, (Eur.); 1 Weißkopf-Geier (Eur.); 1 Pinsel-Affe (Süd-am.); 1 Rüsselbär (Süd-am.); 1 Goldstaub-manguste (Java); 1 Dickkopf-Kapuziner-Affe (Süd-am.).

Zentralverband der deutschösterreich. Kriegsbeschädigten, Invaliden, Wittven u. Waisen
Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Laut eingelangter Zuschrift von der Bezirkshauptmannschaft Amstetten (Invalidenreferat) müssen in mehreren Unternehmungen Invalide auf Grund des Invalideinstellungs-gesetzes eingestellt werden.

In Betracht kommen Kriegsbeschädigte mit mindestens 35 bis 45 prozentiger Erwerbsverminderung. Es wollen sich daher diejenigen Mitglieder, welche auf Einstellung reflektieren, ehestens bei der Ortsgruppe melden.

Imterede.

Am Sonntag den 27. Jänner fand in Linz im Kaufmännischen Vereinshause die konstituierende Versammlung des Oesterreichischen Imterbundes statt. Vertreten waren die Landesvereine aller Bundesländer. Zuerst wurde eine eingehende Debatte über den Statutenentwurf abgeführt, die mehr als drei Stunden in Anspruch nahm. Die wichtigsten Punkte sind: Jeder Landesverband entsendet in die Bundesversammlung drei Delegierte, es kann aber auch ein Delegierter alle drei Stimmen in sich vereinigen. Jeder Landesverband zahlt per Mitglied seiner Organisation 5.000 Kronen an die Bundeskasse. Der Sitz der Leitung ist in Wien. Jedes Mitglied des Oesterr. Imterbundes muß einer Landesorganisation angehören und ein öst. Fachblatt halten. Die Wahl desselben steht frei. Der Vorstand besteht aus: Präsident, seinem Stellvertreter, einem Schriftführer und einem Kassier. Nach Fertigung der Statuten durch alle Delegierte, als Zeichen der bindenden Annahme durch die Landesverbände, schritt man zur Wahl des Vorstandes. Gewählt wurden einstimmig die Herren Dr. Viktor Händl als 1. Präsident, Doktor Günther Rodler als Stellvertreter, Theodor Weippl als Schriftführer, J. Schöff, Geschäftsführer der Imtergenossenschaft, als Kassier. Alle Herren nahmen die Wahl an. So ist der 27. Jänner der denkwürdige Tag der Einigung aller österr. Imter! Imterheil!

Eingefendet.

Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Nehmen Sie ein Stückchen
von legend einem anderen Kaffeezulaß in den Mund und dann veruchen Sie ein Stückchen von dem
Echten Andre Hofer-Feigenkaffee
dann merken Sie sofort den überraschenden Unterschied. Sie schmecken gleich, wie herrlich mild, süß und aromatisch der „Echte Andre Hofer“ ist, und nehmen keine noch so laut angepriesene Nachahmung mehr!



Bei Husten, Heiserkeit usw., usw.
empfiehlt der Arzt

Puhlmann-Tee
Depot-Apothete: Krebs-Apothete, Wien I., Hoher Markt 8/120



MEINE MUTTI SAGT: Bringe aber nur



TEE

MARKE TEEKANNE

wel er voller Duft, Feinheit und Ergiebigkeit ist und ich ihn deshalb mit Vorliebe trinke.

Tee, MARKE TEEKANNE ist nur in Originalpaketen mit der aufgedruckten Schutzmarke TEEKANNE in allen durch Plakate kennzeichneten Geschäften der Nahrungsmittelbranche zu haben!

Sicheren Erfolg hat Ihre Anzeige!

wenn Sie dieselbe im „Bote von der Ybbs“ einschalten!

Geschäfts-Ubersiedlung.

Gebe meinen geehrten Kunden von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich mein

Schuhmacher-Geschäft

in die Untere Stadt 24, gegenüber Hotel Inführ verlegt habe.

Ich liefere nur solide und gewissenhafte Arbeit sowie auch Gaislerer und Haferschuhe.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne ich hochachtungsvoll

August Siebenherz, Schuhmachermeister
Untere Stadt 24.

Süchtiger Bagnergehilfe wird aufgenommen.
Seller Wagnerei, Köglhof. 586

Zu verkaufen: 3 Betten samt Einfüßen, 2 Glasflaschen, 1 Korb mit Glasaufsatz, 1 Glasflasche und ein Damentasch. 585

Gaus mit Ader und Wiesengrund preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Platzes. 588

Antiquarische Bücher
in deutscher, französischer und englischer Sprache, sowie ganze Bibliotheken kauft jederzeit

G. Weigand's Buchhandlung
Waidhofen a. d. Y., Untere Stadtplatz Nr. 19.

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!



Preise in österreichischen Kronen. 1 Kilo graue, gut geschliss. Bettfedern 36.000 K, halbweiße 40.000 K, weiße und flaumige 55.000 K, 65.000 K und 80.000 K, feinste Halbflaum-Herrschafsfedern 100.000, 120.000 u. 150.000 K. Versand zollfrei gegen Nachnahme, bei Abnahme von 5 kg an franko. Umtausch gestattet, für Nichtpassendes Geld zurück. Ausführliche Preisliste gratis. 581

S. RENISCH, Bettfedern-Export, Prag-Weinberge, Krameriova Nr. 26/788, Böhmen.

Wochenlisten **Schichtenbücher** **Lohnbücher**
23x14 cm

Meldezettel **Lehr- u. Gesellenbriefe** **Diplome**
zu haben im Verlage der

Druckerei Waidhofen a/Y., Ges. m. b. H.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 1000 K beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Washilfe bietet sich an zum Kochen oder Einwaschen bei Festlichkeiten. Adresse in der Verm. d. Bl. 551
Sommerwohnung gesucht, 2-3 Zimmer, Anträge an die Verm. d. Bl. 560
Brief erhalten, Nebenschleife von 100 000 K eingelangt von „Jemand“ 583
2 guter Dirndlkleider und ein schönes, halbes junges Mädchen, preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes 578
Möbliertes Zimmer wird an älteren, mittleren, besseren Herrn vermietet. Auskunft in der Verm. d. Bl. 577

Die besten Turbinen u. landw. Maschinen

erzeugt
FRANZ URBAN, Turbinen- und Maschinenfabrik
Waidhofen-Zell A. D. Ybbs.

Schlechtes Wetter



verlangt gute Schuhe!
Darum tragen Sie
Palma Kautschukabsätze & Sohlen

Kräftige, arbeitswillige Frau oder Mädchen

zum Waschen von Milchkannen und anderen Molkereigeräten, für dauernd gesucht. Zu melden bei der landwirtschaftl. Genossenschaft Aschbach. 580

Bei Juden, Krätze, Flechten — „Skabosansalbe“
Probetiegel, großer Tiegel, Familienportion. Zur Vorbeugung „Skabosan“, Schwefel- und „Skabosan“-Teerseife. In allen Apotheken erhältlich. — Generaldepot: Dr. A. Schloffer, Apotheke „Zum heiligen Florian“, Wien IV., Wiedner Hauptstraße 60. 380

**Mannersdorfer Edelputzsand
Kalk, Ziegel, Marmorarbeiten
Grabsteine, Steinmetzarbeiten**
353
EDUARD HAUSER
WIEN, 9. BEZIRK, SPITALGASSE Nr. 19

Privatschule für Schnittzeichnen, Kleidermachen usw.

Waidhofen a. d. Y. Graben Nr. 25
Der diesjährige 14-tägige Schnittzeichnenkurs beginnt am Montag den 18. Feber und wollen Anmeldungen schriftlich oder mündlich an die Kursleiterin Frau Olga Oser-Resch, Pocksteinerstraße Nr. 24, gerichtet werden.
572 Hochachtend **Olga Oser-Resch.**

Volksbank Ybbs a. d. Donau

Gründungsjahr 1871 Im eigenen Bankgebäude
Postsparkassenkonto Nr. 118.889. Telephone Nr. 34.
verzinst ab 1. Jänner 1924 alle Einlagen je nach der Höhe des Betrages und der Kündigungsfrist von
15% bis 25%
Die Renten- und Geldumsatzsteuer wird von der Bank selbst getragen. 554
Erlagscheine werden auf Wunsch eingesandt.
Auskünfte jeder Art spesenfrei.

JULIUS HOFMANN'S GASTWIRTSCHAFT „HOTEL BAHNHOF“ AMSTETTEN, N.-Ö., Bahnhofplatz.

Ab 1. Februar gelangt in meiner Gastwirtschaft die
584
Kl. Schwechater Hopfenperle
ein dem Pilsnerbiere gleichwertiges, in Güte hervorragendes Bier zum ortsüblichen Preise zum Ausschank.
Ich benütze diesen Anlaß, der geehrten Bevölkerung zur Kenntnis zu bringen, daß ich in Hinkunft meinen Betrieb nicht nur den internationalen Bedürfnissen entsprechend führen, sondern ein besonderes Augenmerk den heimischen Ansprüchen zuwenden werde.
Unter Hinweis auf meine bekannt gute Küche und meine in Ausschank befindlichen n.-ö. Naturweine, erbitte ich zahlreichen Besuch und bemerke noch, daß ich im Gastzimmer meines Betriebes besondere Preisermäßigungen eintreten lasse.

Billigstes Bestes Blut-

futter für Schweine und Ferkel ist nur das **S. Marxer Blut-**futter. Verlangen Sie Muster und Offerte von
**Blutfutterfabrik
Wien-Simmering.**
Leset und verbreitet den „Boten von der Ybbs“!

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Sehr leichten
Jagd-Schlitten
vierfüßig, hochelegant und schnittig mit Struks-Polsterung, 579
amerik. Renngassel
normalspurig, mit Wechselfuß für ein- und zweifüßig, beide Schlitten fast neu, tadellos erhalten, Naturetsche, verkauft
O. Grüssner, St. Gallen, Steiermark.

Fremdenbücher

für Hotels und Gasthöfe sind zu haben in der
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drucksorten jeder Art

für den Privat- und Geschäftsgebrauch werden in einfacher bis zur feinsten Ausführung hergestellt
in der
DRUCKEREI Waidhofen AN DER YBBS GESELLSCHAFT M. B. H.